



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1701 No 24

1701

Stralsundischer
1701 No 24



RELATIONS QUARTER

Bringet.

Von dem
Alder eingenommenen Vorworte

Vom 21. Martio.

Stockholm/ vom 28. Febr.

W Dr der Hand hat man nichts anders aus Lieffland dann die Confirmation/von dem was man bey vorigen Ordinarre vom Hn. Gen. Major Cronhiort berichtet/das er mit seiner auscommandirten Armee noch in Russland stehet/ und das er daselbst ein wohl fortificirtes Schloß sich bemächtiget/ und nachdem er die darauff befundene Besatzung niedergemacht/das Schloß sogleich rasiren und ganz ruiniren lassen. Von der Armee bey Laus ist auch nichts

nichts merckwürdiges/ maffe selbe noch stille in die Winterquartire lieget; Mit nechster Post erwartet man doch davon etwas remarquables zuadvisire.

Wiburg/ vom 14. Febr.

Unsere Armee befindet sich jeko in Rußland; man hat sonsten die Nachricht von derselben/ daß sie von der Kälte bis dato sehr incommodiret worden/ wegen resolviret/ nur in die Winterquartire zugehe.

Mietau/ vom 7. Martij.

Nachdem Jhr. Königl. Mantt. von Pohlen mit Sr. Caaris. Maj. Augustusburg/ Dranienbaum und die Posirungs-Linie in Augenschein genommen/ so hat sich der Zaar gestern Vormittag von dannen hieher/ Se. Majest. von Pohlen aber nacher Birsen erhoben; Der Zaar hat nur eine kleine Suite bey sich/ speisete umb 3. Uhr/ und fuhr umb 5 mit etlichen Schlitten nach dem Schloß/ allwo er das Feuer-Weck/ so gemachet wird/ besah. Se. Zaarische Majest. wollen noch heute Abends auch nach Birsen/ allwo der König von Pohlen/ wie gedacht/ mit Sr. Hoch- Fürstl. Durchl. sich befinden. Zu

Warschau

haben die Senatores bey Jh. Kön. M. von Pohlen Abwesenheit einige Conferentien wegen J. K. M. Erhebung zur Krone gehalten/ es ist aber nichts zum Schluß gebracht. Der Land-Tag in Groß-Pohlen ist glücklich geendiget/ wor auff den beschloffen: 1. Daß der General-Reichs-Tag unfehlbahr nach der General-Revue gehalten/ und ein Aufboht geschehen. 2. Daß der Friede mit der Cron Schweden erneuert. 3. Die Deutsche Trouppen wieder nach Sachsen gesandt; Und 4tens der Sa-
pieha

pieha wieder in seine Chargen und Güter eingesetzt werden sollte. Man hat mit diesen Puncten einen Expressen nach J. K. M. gesandt. Es sind unterschiedliche Boywodschafftē mit Groß-Pohlen wegen Restitution des Litthauischen Groß-Feldherren einig; Sie billigen zwar seine Sachen nicht/dennoch halten Sie unverantwortlich zu seyn/ein so vornehmes Haus gänzlich zu ruiniren.

Königsberg/ vom 11. Martz.

Ihr. Königl. Maj. haben am Dienstag einen pompösen Aufzug gehalten/sie gingen aber Mittwochs frühe erst von hier über Pillau un Dankig; zu Mies-tau ist der Zaar auch gewesen/und hat alles besichtigt/ der König aber ist zu Birsen.

J. K. M. von Pohlen am Könige in Preussen abge-lassenes Gratulations-Schreiben.

Aller Durchleuchtigster!

Nachdem Ew. Maj. Uns die Nachricht gegönnet/durch Dero an Unserm Hoffe sich aufhaltenden extr. Gesandten L. B. von Overbeck/das dieselben Ihr die Kön. Hoheit in Preussen/ durch die am 18 dieses vollzogene Kröhnung haben beylegen lassen. So leben wir des sichereren Vertrauens/ es werde durch solch=angenenen Königl. Titul Unsere wolhergebrachtem Rechten und zustehenden hohen Regalen nicht die geringste Eintracht geschehen/sondern vielmehr in allen ihren Puncten ungekränelt verbleiben/dannhero wir auch kein Bedencken gefunden/ Unsere gegen Ew. Liebdt. tragende Gewogenheit/auffrichtige Affection und darob entstandene herzliche Freude darzulegen. Gestalt Wir durch gegenwertiges/J. M. nicht allein für einen rechtmäßigen König

nig

nig in Preussen erkennen/ und zu der ongenommenen
Kön. Herrschaft/ mit welcher Ew. Maj. anho pranz
get von Herzen Glück wünschen. Dem Allmächtis
tigen Beherrscher Himmels un der Erden schuldigs
anrufend/ daß diese Kön. Zierde E. Maj. und Dero
ganzen Stam- Hause ohn Auffhören glorwürdig/
Dero gesambten lieben Unterthanen nützlich/ Ihren
Freund- und Bundesgenossen zuträglich seyn/ und
daß dieselbige mit allerhand göttlichen Zuwachs und
Segen auff Dero späte Nachkommen verpflanzt
werden möge. Und wie wir nicht zweiffeln/ Unsey
allemahl zu E. Maj. führende sonderbare Gemühts-
Gewogenheit/ werde in Dero frischen Andencken be-
ständig blühen/ so tragen wir gleichfalls das gute
Vertrauen/ diese Unsere Gemühts Aufschüttung/
werde nicht minder als ein acrement des vorherges
henden allen erkandt/ und als ein Zeichen Unfers ge-
neigten Wohlwollens/ Brüderlichen Liebe/ und auf-
richtiger Freundschaft aufgenommen werden. Ge-
fällt wir uns dergleichen hinwiederum versehen.

Unser Abas ordneter der wolgebohrne Tobiauff
aber hat Befehl/ unser Gemühts- Meinung E. Maj.
mit mehren Kund zu machen/ &c. Warschau/ den 28
Jan. 1701. Unfers Königl. Reichs im 4ten Jahr.

Mit den letzten Briefen von Rom vernimmt man/
Daß der Kayserl. Ambassadeur daselbst vor seinem Pal-
lais oben der Pforte ein neu Wapen gesetzt/ und in
das Wapen von Oesterreich ein Theil von Castilien und
Leon mit beysügen lassen. Aus Mayland
melden letztere Briese/ daß die Franzosen sich in selbi-
gem Territorio zwar auff dem platten Lande befunden/
aber noch bis dato keine einzige Bestung besetzt hätten.

Haag

Haag/vom 14. März

Die Provinz Friesland wird deren Contingent mit
7. Tennen Goldes vermehren/welches die andern Pro-
vinzien nach Advenant zu thun sich erbohen / wodurch
man im Stande seyn wird / nicht allein alle Krieger-
Lassen zu tragen / und die Interesse prompt zu betah-
len / sondern überdem noch einige Schulden abzule-
gen / dadurch zu erweisen / daß wir noch in gutem Stan-
de seyn. Die Franzosen geben vor / daß der König seine
Milice bis auff 240000 vergrößern / auch 80. Kriegs-
Schiffe in See bringen / mit welchen noch 20. Spani-
sche sich conjungiren sollen / worzu die Regenten von
Spanien ein Fonds von 11. Millionen destiniret. Die
Franzöf. Troupen desfiliren noch continuirlich nach
den Niederlanden / die ausmarschierende Garnisonen
wiederumb zu erfüllen. Die Meinungen von Krieg oder
Frieden sind different / einige vermeinen / daß es noch
zum Frieden kommen werde / andere aber / und die mei-
sten Staats-Ründige versichern / daß ein unvermeid-
licher Krieg erfolget / umß nicht durch den Frieden / wel-
cher sehr gefährlich scheint / in einen grossen Ruin zu
verfallen. Mit dem Hn. Bischoff von Münster kan man
noch nicht zum Stande kommen / und dürffte die Neu-
tralität erwählen / es sey dan / daß Se Mayest. der Kay-
ser etwas bey demselben obtiniren möchte. Der Estaat
des Krieges / vor dieses lauffende Jahr / ist 174031. Gül-
den 13. Stüber / die Petitiones des Rahes vom Estaat
aber belauffen sich über 16. Millionen / welches den Krie-
ges-Estaat / so zimlich klein / überaus vergrößert / dann
derselbe in dem vorigen Krieg nur ohngefehr 23. Millio-
nen gewesen / so aber bey dem 17igen weit größer sich be-
lauffen wird / welches alles nicht zu ahren / in Confide-
ration

ration / daß der Gottes-Dienst nebst die Freyheit nicht
zu theuer gekaufft werden kan. Von Madrid schreibe
Der Hr. Schöneberg / daß die Regenten alles approbir-
ten / so Se. Mayest. von Franckreich in den Niederlan-
den verrichtet / und consentireten weiter in demjenigen /
welches Ihr. Majestät vornehmen wolten / stellten sol-
cherwegen alles zu dero Disposition / wie sie es vor gut
befunden / hat also Franckreich die Ober-Herrschaft ü-
ber die Niederlande. An der Fortification von Bergen
op Zoom / wird dergestalt gearbeitet / daß selbige Be-
festigung in kurzen in solchen formidablen Stande wird
gebracht seyn / daß sie wohl eine Belagerung von sechs
Monaten wird können aushalten. Der Französische Am-
bassadeur hat zwar in der letzten Conferenz mit dem
Pension. Heinsio mündlich geredet / und gesagt / daß er
an dem Erz-Herzog Carl von Oesterreich ein Equiva-
lent geben wolte / jedoch mit der Condition / solches vor
dem 1. Augusti zu acceptiren / wann unser dessen keine
Hosilliedten vorgehen solten. Die Veränderung in
dem Regiment der Spanischen Niederlanden / hat be-
reits seinen Anfang genommen / weilm ordoniret ist / alle
Geistliche Bürger auffzuschreiben / umb / wie vermuhret
wird / selbige eben so wohl als andere nach diesem zur
Contribution zu vermögen. Die Trommel ist einige Ta-
ge still gewesen / weilm die verbende Officierer bereits de-
ren Compagnien complet haben / aber nunmehr wird
sie wiederumb durch andere Officierer stark geführt /
welches in allen Städten dieses Landes mit großem
Zulauff continuirer.

Cölln vom 11. Martij. Man hat hier Zeitung /
daß 6 Brandenb. Battallions im Lande vor Cleve
angekommen / und noch mehr erwartet werden.

Nies

Nieder-Elbe / vom 12. März.

In dieser Gegend befinden sich viele frembde Officierer / ihre Werbungen fortzusetzen / welche zum Theil schon simliche Mannschafft bekommen / worzu auch einer aus Holland von des Herrn Grafen von Arhlon Regiment arriviret ist / umb Cavallerie zu werben / worzu die Werbegelder parat / und gutes Hand-Geld auff Mann und Pferd gezahlet wird. Zu Copenhagen werden die Conferences der tyigen Conjunctionen halber embsig gepflagen / doch incliniret der Hof zur Neutralität. Der dahin von dem Durchl. Herzog von Würtemberg gesandte Generat-Adjutant Hr. von Schmecken negotiiret bey Hofe sehr stark / wegen Überlassung 2000 Mann. Es hat dieser Tagen ein unvermuthlich Frost-Wetter dasige Seeböhm und Hafn ganz bebrücket / daß sich auch die Wache / so in dem neuen Werck abtusen / der Kürze des Weges sich bedienende / über das Eyse gewaget; Welches aber ihnen unter den Füßen zerbrochen / so daß so. Mann sich mit grosser Lebens-Gefahr gerettet; woben ihnen die Rischot mit ihren Dalpielen gute Dienste geleistet. Zu Hannover halten sich noch die Königl. Schwedische und Englische Ambassadeurs auf / und ist gewiß / daß vor erst einige 2000. Mann Chur-Hannöverische / und Hochfürst. Zellische Völcker marschieren werden. Ein Schiffer / so ahier in 6. Tagen von London arriviret / berichtet / daß die See-Præmatur dermassen gepresset werde / daß man die Matrosen aller Orten auffsuchet. Die ganze See-Macht sol aus 98 Capital Krieges-Schiffen / 2. Brandern / 20. Bombardier-Ballioten / und 20. andern Fahr-Zeugen / worauff 37800. Mann einbarquiret werden / bestehen. Die Hochfürstl. Mecklenburgis. Tractaten sind jüngst gedach-

